

Wien, 29. April 1963

Sehr geehrter Herr Generalsekretär
Lieber Freund!

Österreichische Volkspartei Bundesparteibüro	
Eing.:	2072/63
Zahl:	2072/63
Erledigt:	

Bezugnehmend auf das kürzlich geführte Gespräch betreffend die Ergänzung der ÖVP-Vertretung im Schulverhandlungskomitee (Kooptierung Professor Dr. Leo Gabriel) gestatte ich mir, Dir in der Beilage den Abdruck eines Briefes zu schicken, den Präsident Waldbrunner betreffend die Fortführung der Hochschulreform an mich gerichtet hat. Ich möchte nicht versäumen, auf den polemischen, aggressiven Charakter dieses Briefes zu verweisen. Dieser Brief konnte nicht unwidersprochen bleiben, daher auch meine Antwort (Beilage 2).

Ich lenke Deine geschätzte Aufmerksamkeit auf Seite 3 letzter Absatz meines Briefes vom 27. d.M. und bitte Dich, die entsprechende Autorisierung seitens der Bundesparteileitung für die möglichst ungesäumte Wiederaufnahme der Schulgesetzverhandlungen einzuleiten. Ich glaube, dass ein solcher Beschluss so wie seinerzeit im Jahre 1960 notwendig ist, und zwar unabhängig davon, dass wir das Verhandlungskomitee bereits nominiert haben.

Von der Korrespondenz verständige ich unter einem den kulturpolitischen Referenten, Nationalrat Harwalik.

Mit besten Grüßen

2 Beilagen

Herrn
Generalsekretär der
Österr. Volkspartei
Nationalrat Dr. Hermann WITHALM

Kärntnerstrasse 51
W i e n I

DIPL.ING. KARL WALDBRUNNER
ZWEITER PRÄSIDENT DES NATIONALRATES

Wien, 25. April 1963

26. April 1963

Sehr geehrter Herr Bundesminister !

Im Einvernehmen mit meinen Parteifreunden erlaube ich mir, Sie, Herr Bundesminister, an die Weiterführung der Verhandlungen über ein Studienförderungsgesetz und ein Hochschulstudiengesetz zu erinnern. Es ist unsere Ansicht, dass es möglich sein müsste diese für die geistige Entwicklung Österreichs so wichtige Materie bald einer gesetzlichen Lösung zuzuführen. Im Juli v.J. waren die Parteienverhandlungen im Nationalrat über ein Studienförderungsgesetz bereits so weit gediehen, dass dieses Gesetz, zusammen mit den übrigen Schulgesetzen, hätte verabschiedet werden können. Wie wir Ihren Ausführungen entnehmen konnten, ist diese Absicht an dem Einspruch des Finanzministers gescheitert. Man hat aber versprochen, unmittelbar nach den Wahlen das Versäumte nachzuholen. Inzwischen sind bereits wieder neun Monate verstrichen und es ist in dieser Richtung und in dieser Sache nichts geschehen.

./.

Herrn
Bundesminister Dr. Heinrich D r i m m e l

Minoritenplatz 5
W i e n 1

1045

Meinen Aufzeichnungen entnehme ich, dass wir beide vor nunmehr fünf Jahren vom Koalitionsausschuss beauftragt wurden, in diesen Fragen eine Lösung herbeizuführen. Unsere erste Aussprache über diese Materie hat am 28. April 1958 stattgefunden. Ihr folgten dann sehr eingehende Beamtenverhandlungen, in denen von meiner Seite konkrete Vorschläge gemacht wurden. Ungefähr zwei Jahre später, u. zw. am 9. März 1960, wurden von mir Entwürfe betreffend Sonderbestimmungen über das Studium der Rechtswissenschaften im Rahmen eines Hochschulstudiengesetzes, sowie für ein Studienförderungsgesetz überreicht. Sie haben mir mit Ihrem Schreiben vom 7. April 1960 dann die Prüfung und das Eingehen in die Verhandlungen zugesagt. Diesen Entwürfen liess ich später noch weitere Entwürfe über andere Studienrichtungen folgen (siehe mein Schreiben vom 28. Juli 1961 und Ihre Antwort vom 31. August 1961).

Trotz wiederholter Mahnungen sind wir aber in der Frage Hochschulstudiengesetz bisher in den Verhandlungen nicht weitergekommen und beim Studienförderungsgesetz, wie schon gesagt, auch zu keinem Abschluss gelangt.

Ich erinnere Sie, Herr Bundesminister, an unser letztes Gespräch vor wenigen Tagen anlässlich der Budgetdebatte im Parlament wo ich Sie um Ihre Initiative

./.

in diesen uns so wichtig erscheinenden Fragen gebeten habe.

So bedeutend auch andere Fragen des Unterrichtswesens sein mögen, so kann doch nicht übersehen werden, dass diese von mir genannten zwei Gesetzesmaterien nun endlich einer Erledigung zugeführt werden müssen. Ich bitte Sie daher nochmals ganz eindringlich als zuständigen Ressortminister um Ihre Initiative und die versprochene Verhandlung.

Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung

Walckena